

Dialog16-Gebet März/April 2021

Früchte des interreligiösen Dialogs –

Vertiefung im (eigenen) Glauben

Entzünden der Gebetskerze

Gedanken zum Einstieg

Auch nach Jahrzehnten des interreligiösen Austausches meinen viele Menschen immer noch, dass Begegnung und Kontakte mit Andersgläubigen die akute Gefahr in sich birgt, am eigenen Glauben zu zweifeln und zu konvertieren.

Dem stellen wir heute im Dialog16-Gebet als eine Frucht des Dialogs mit Menschen anderen religiösen Hintergrunds die „Vertiefung im (eigenen) Glauben“ gegenüber. Erst wenn ich in meinem Standpunkt hinterfragt, mit anderen Riten und Glaubensüberzeugungen konfrontiert werde, reift in mir das Sensorium, was ich wirklich glaube.

Lassen wir uns heute auf diese Frage ein und spüren wir nach, was die Kraft ist, die uns durch den Glauben geschenkt ist, worin das Fundament unserer Gottesbeziehung liegt?

**" Der wahre Glaube wächst durch die
Stimme eines guten Lehrers und
eigenes Nachdenken."**

Buddha

Meditative Musik

Gebet im Wechsel (mit Kehrvers)

V: Wenn der eigene Glaube einerseits durch einen guten Lehrer wächst, können wir uns zweierlei fragen: Ist Jesus für mich jener Lehrer, von dem ich die Frohe Botschaft annehmen und in dessen Spur ich mein Leben als Nachfolge gestalten kann? Und zum anderen: wer sind die Menschen in meinem Leben gewesen, die mich in den Glauben eingeführt haben?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...



Die Ant - wort da - rauf, sie muss ge - fun - den
sein. Die Ant - wort muss un - ser Le - ben sein.

V: Als zweite Komponente eines wahren Glaubens nennt Buddha das eigene Nachdenken. Was kann das für uns Christen bedeuten? Sich mit den Schriften und Herausforderungen der christlichen Botschaft reflektierend auseinandersetzen? Durch Nachdenken die Werte in den Alltag zu übertragen und unser Handeln daraus abzuleiten?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

V: Von einer Reihe von Christinnen und Christen, auch solchen, die die katholische Kirche als Selige und Heilige verehrt, wissen wir, dass erst die Begegnung mit nicht-christlichen Gläubigen und deren Religiosität sie zum Nachdenken angeregt hat, was Religion bedeuten kann und dazu geführt hat, sich wieder dem Christlichen zu öffnen. Kennen wir Andersgläubige in unserem Umfeld, die uns Vorbild sind in dem, wie sie Religion positiv in ihr Alltagsleben integrieren?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

Kurze Besinnung (Stille, meditative Musik)

Thematischer Input

Lesen wir folgende Bibelstelle aus dem 1. Petrusbrief und denken wir darüber mit Blick auf unser Thema der Glaubensvertiefung durch interreligiösen Dialog nach.

1 Petr 3, 15f

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt; aber antwortet bescheiden und ehrfürchtig, denn ihr habt ein reines Gewissen.

>> Was ist die Hoffnung, die mich – aus dem Licht des Glaubens heraus – erfüllt?

Stille

>> Wie bekenne ich meinen Glauben in der Öffentlichkeit, auch Andersgläubigen gegenüber? In meinem Handeln? In dem, wo ich etwas unterlasse? In Worten?

Stille

>> Wähle ich Worte „bescheiden und ehrfürchtig“, wie der Petrusbrief sagt, achtsam gegenüber dem, mit dem ich über meinen Glauben spreche?

Stille

>> Wie erkläre ich mich und meine Spiritualität Menschen, die ganz andere religiöse und kulturelle Hintergründe haben so, dass sie vielleicht die Quintessenz ein Stück weit nachvollziehen könnten?

Hören wir nochmals einen Satz aus der Bibel – diesmal aus dem Hebräerbrief:

Hebr 11,1

Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft; ...



Wo liegen meine Wurzeln im Glauben?

Quelle: CC0, Websi, <https://pixabay.com/de/photos/baum-wurzel-moos-natur-gr%C3%BCn-96973/>

Gedanken zum heutigen Thema

Zwei persönliche Anekdoten zum heutigen Thema aus der Praxis des interreligiösen Dialogs in Ottakring:

Ich saß einmal bei einem Iftar, dem Fastenbrechessen im Ramadan. Einer meiner muslimischen Tischnachbarn fragte nach einiger Zeit sehr direkt „Ihr Christen glaubt doch, Jesus ist der Sohn Gottes. Was heißt das und wie soll das biologisch gehen?“ Und von Null auf eins geht es darum, interreligiös so verständlich wie möglich sich zu erklären: Was bedeutet „Jesus ist Gottes Sohn“ für mich als Christ wirklich?

Bei Kirche-und-Moschee-Besuchstagen wurde der Kirchenraum in sehr einfacher Weise den muslimischen Frauen und Männern, die gekommen waren, erklärt: was ein Altar ist, was eine Orgel, was ein Weihwasser, was ein Tabernakel und so weiter. Zum einen merkt man, wie rasch die vertrauten Teile des Kirchenraums in komplexe theologische Themen münden. Zum anderen fing mich eine alte, treue Kirchgängerin beim Hinausgehen ab und meinte freudig „So gut wie heute habe ich noch nie verstanden, worum es hier in der Kirche eigentlich geht.“

Zwei kleine Beispiele, die zeigen, wie interreligiöser Dialog zur Vertiefung des eigenen Glaubens führen kann. Einerseits, weil man herausgefordert ist, über die Glaubensinhalte nachzudenken, um Andersgläubigen auf einfache Weise einen Eindruck vom Kern der

Inhalte zu geben. Andererseits, weil einem durch das nicht „betriebsblinde“ Sprechen von Gott, wie wir es oftmals in unseren eigenen Versammlungen und Gottesdiensten tun, ein neues Verständnis aufgehen kann.

Und vergessen wir nicht ein Drittes: wie uns das Beispiel Andersgläubiger, ihren Glauben zu leben und im Alltag zu bekennen, anspornen kann auch den eigenen Glauben in der Öffentlichkeit nicht verschämt zu verbergen, sondern positiv zu bezeugen.

W.B.

Stille

Raum für Fürbitten und Danksagungen im Sinne des Gebetsanliegens eines guten Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Religionen

Schlussgebet

Allmächtiger und barmherziger Gott!
In deinem Heiligen Geist erkennen wir,
dass du uns in Jesus Christus
dein Heil für alle Menschen geschenkt hast.

Weite unser Herz,
damit wir in der Vielfalt
an Glaubens- und Lebensweisen der Menschen
die Mitte von deinem Heilswillen aufspüren können.

Gütiger und lebendiger Gott!
Segne uns und alle Menschen,
besonders jene, die hier in unserem Umfeld leben.
Schenke
ein Mehr an Glauben,
ein Mehr an Hoffnung,
ein Mehr an Liebe,
die unsere Nachbarschaft
– auch gerade mit Andersgläubigen –
tragen mögen.

Bleibe mit uns allen, ewiger Gott
Vater, Sohn, Heiliger Geist
Amen.